

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS  
**Band:** 104 (2007)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Jugendarmut mittels Früherkennung stoppen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-840199>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jugendarmut mittels Früherkennung stoppen

Der Zürcher Club X-tra lädt normalerweise zu Partys. Nicht so am 31. Mai. Da tanzten für einmal die SKOS-Mitglieder an. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen standen im Zentrum der Veranstaltung. Einer von ihnen ganz besonders: der Schweizer Rapper Greis.

In der Art bescheiden, im Ausdruck aber stark: So zeigte sich der junge Schweizer Rapper Greis während seines Auftritts an der Mitgliederversammlung der SKOS, die am 31. Mai im Zürcher Club X-tra stattgefunden hat. Er sei einer von ihnen, sagte er zu den 300 Anwesenden – und meinte damit nicht die SKOS-Mitglieder, sondern die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Mit seinen Songs vermittelte er ein Stimmungsbild zur aktuellen Befindlichkeit der Jugend-



lichen. Denn ihnen und vor allem den Armutsrisiken, denen sie ausgesetzt sind, gehörte an der Mitgliederversammlung die ganze Aufmerksamkeit. Sie sind mit einer Quote von mehr als vier Prozent überdurchschnittlich stark in der Sozialhilfe vertreten. SKOS-Präsident Walter Schmid machte denn auch zu Beginn klar, dass man alles tun müsse, um eine frühe Verrentung der jungen Erwachsenen zu verhindern. Unterstützt wurde er von Hans Hollenstein, dem neuen Sicherheitsdirektor des Kantons Zürich: «Die soziale Sicherheit ist mir ein grosses Anliegen», betonte er. Und Stadträtin Monika Stocker wies auf die Bedeutung einer aktiven Armutsbekämpfung hin.

Besonders armutsgefährdet sind Jugendliche, die intellektuell schwach und sozial benachteiligt sind. Um den Betroffenen den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen, müsse man sie früh erfassen, sagte Thomas Daum, Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbands. Er fordert deshalb, dass der Übergang zwischen Schule und Beruf mittels Coachings verbessert wird. Eine wichtige Rolle könnte dabei auch die Sozialhilfe

spielen. «Wir kennen die Kinder von sozial benachteiligten Familien und haben die Möglichkeit, ihre Entwicklung genau zu beobachten und früh zu intervenieren», sagte Rosanne Waldvogel, Dienstchefin des Sozialdepartements der Stadt Zürich, vor den SKOS-Mitgliedern. Die Sozialhilfe müsse deshalb im Sinne einer Präventivmassnahme massgeschneiderte Beratungen anbieten.

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) arbeitet derzeit an einem Projekt, das ebenfalls auf Früherfassung setzt. Mittels Interinstitutioneller Zusammenarbeit (IIZ) sollen sämtliche Kantone für den Kampf gegen die Jugendarmut gewonnen werden, erklärte BBT-Direktorin Ursula Renold. Die auf kantonaler Ebene involvierten Akteure (z.B. aus den Bereichen Erziehung, Sozialhilfe, Migration) sollen in Form von Case Managements gefährdete Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben unterstützen. Ziel des Projekts ist, die Quote jener Jugendlichen, die den Einstieg nicht schaffen, von aktuell neun auf fünf Prozent (bis 2015) zu reduzieren. ■ (mb)



Gut besucht: Mehr als 300 Personen haben an der Mitgliederversammlung der SKOS teilgenommen. Es referierten Thomas Daum, Ursula Renold, Rosanne Waldvogel und Hans Hollenstein (im Bild mit Walter Schmid). Als Vertreter der jungen Erwachsenen gab der Schweizer Rapper Greis eine Kostprobe (v.l.n.r.)

Bilder: Meinrad Schade